



Oerlikon und Altstetten

TCM Natur – Chinesische Medizin: «Unser Arzt spricht Schweizerdeutsch»

Jingjing Berger ist Arzt für traditionelle chinesische Medizin. Er spricht Schweizerdeutsch und Chinesisch. Er kann direkt mit seiner Klientel sprechen. Dr. Jingjing Berger hat mehrere Jahre in einem TCM-Spital in China und in einer TCM-Praxis in der Schweiz praktiziert.

Wer bereits einmal Kontakt hatte mit traditioneller chinesischer Medizin (TCM), auf dem Platz Zürich, erinnert sich vielleicht, dass meistens eine Übersetzung nötig war zwischen Arzt und Patient. Nicht so in der Praxis TCM Natur. Jingjing Berger ist Schweizer mit einer chinesischen Mutter und einem Schweizer Vater. Er spricht Schweizerdeutsch und Chinesisch. Er hat die Schulen in der Schweiz besucht und danach fünf Jahre in China TCM studiert.



In der TCM werden Diagnosen durch Puls, Zungen- und Hautfarbe und durch ein intensives Gespräch gestellt. Die Tatsache, dass Leidende direkt mit Jingjing Berger reden können, ist deshalb ein enormer Vorteil. Die Gefahr, dass bei Übersetzungen eine Information verloren geht, ist bei ihm ausgeschlossen, und das Vertrauen zwischen Arzt und Patient kann direkt aufgebaut werden.

Akupunktur und Kräuter

Jingjing Berger beherrscht zwei Spezialgebiete, Akupunktur einerseits und Kräutertherapien andererseits. Was bei gewissen Leiden zur Anwendung kommt, ist ganz individuell, manchmal setzt er beide Therapien kombiniert ein. Ziel ist allemal ein Ausgleich von Körper und Geist, denn die TCM macht keine eindeutige Trennung zwischen den beiden. Kräuter werden als Tee eingesetzt oder als Wärmestäbe und Rauch bei der so genannten Moxa-Therapie.

Dr. Jingjing Berger ist von den Krankenkassen anerkannt. Grundsätzlich kann die TCM alle Beschwerden behandeln, denn wie gesagt handelt es sich immer auch um das Ausbalancieren von Körper und Geist.

Aktuell: Tag der offenen Tür

Im September und Oktober am Freitag, 9.00–19.00 Uhr, Samstag, 9.00–17.00 Uhr in Oerlikon bei TCM Natur.

Sie haben die Möglichkeit, uns und die Traditionelle Chinesische Medizin kennenzulernen. Erleben Sie eine kostenlose Zungen- und Pulsdiagnose durch Dr. Jingjing Berger und sein Team (telefonische Voranmeldung erwünscht).

TCM Natur
Praxis in Oerlikon
Franklinstr. 3, 8050 Zürich, Tel. 043 333 40 85
www.tcmnatur.ch

Praxis in Altstetten
Altstetterstr. 121, 8048 Zürich
Tel. 043 333 40 85

Gutschein
für eine kostenlose
TCM-Diagnose
mit telefonischer
Voranmeldung

EM2701.ID

EM5331.ID

Publireportage

Interkulturelle Kommunikation Asien – Teil 1

Von 100 Menschen in der Welt sind 60 Asiaten und nur 12 sind Europäer. Asien, der grösste Kontinent der Welt, ist die Heimat von 4 Milliarden Menschen in rund 50 Ländern. Die grössten Weltreligionen stammen alle aus Asien: Christentum, Buddhismus, Hinduismus, Islam, Judentum, Shintoismus und Jainismus. Asien ist als Wirtschaftsraum sehr heterogen. Industrialisierte Länder, die Tigerstaaten, Emerging Markets und unterentwickelte Länder bestehen nebeneinander.

Wenn Europäer auf Asiaten treffen, gibt es viele Missverständnisse. So verhalten sich viele Asiaten, wie sie es gewohnt sind, vergessen dabei aber, dass sie sich in einer fremden kulturellen Umgebung befinden, und viele der Regeln, welche in der Heimat funktioniert haben, sind nicht mehr gültig. Physisch sind sie im Ausland, geistig sind sie im Heimatland. Auf der anderen Seite sehen wir im Umgang mit Asiaten, dass sie sich anders verhalten. Wir beobachten sie durch unsere kulturelle Brille und machen Interpretationen nach unseren eigenen Normen und Verhaltensregeln.

So schrieb am 19. Juni 2010 der «Tages-Anzeiger» unter dem Titel: «Mit dem Gaskocher ins Luxushotel»: «Es ist ja manchmal eine Kleinigkeit, die Unmut zur Empörung treibt. Doch dann bringt sie Gemüter und die zwischenmenschliche Chemie zum Kochen...In einigen Hotels (in Luzern) ist eine ganze Kaste von Gästen nicht mehr erwünscht: die Inder. Ihr Benehmen ist offenbar, um es milde auszudrücken, gewöhnungsbedürftig.»

Ähnliche Vorfälle lesen wir in der «Japan Times» am Freitag, 15. Dezember, 2006: Schindler Präsident

müsste sich kündigen wegen kulturell gesehen unangemessenem Verhalten nach dem Todesunfall eines japanischen Teenagers. Ein noch näheres Beispiel: Denken wir an den Besuch des ehemaligen Staatspräsidenten Chinas in der Schweiz. Beim Empfang fragte ihn die damalige Bundespräsidentin an der Pressekonferenz nach der Menschenrechtssituation in China. Da wurde der chinesische Präsident wütend, unterbrach seinen Freundschaftsbesuch und verliess die Schweiz mit grossen Verletzungen. Wir sehen hier den Konflikt aufgrund unterschiedlichen Protokolls. Beide Seiten beobachten und beurteilen einander aufgrund der eigenen kulturellen Normen. Wenn die Erwartungen nicht eintreffen, dann verurteilen sie die jeweiligen anderen Verhaltensweisen und beide finden: Das ist doch unglaublich, dass man sich so verhält!

Wie der Philosoph Ernst Bloch sagte: «In der Fremde ist nur der Fremde exotisch.» Wir alle sind fremd und wir alle müssen voneinander lernen. Hundertprozentige Wahrheit in den interkulturellen Interaktionen existiert nicht, da die Mentalität und die Perspektive unterschiedlich sind. Das Wort 危机, «Krise» ist in der Schweizer Kultur negativ besetzt, dagegen sehen die Chinesen im Wort Krise «Chance in der Gefahr».

McDonald's ist global über die ganze Welt verbreitet, aber die Firma passt sich lokal an. Man nennt das auf Englisch Glokalisierung. Können Sie sich vorstellen, dass es in China Süss-und-sauer-Hamburger gibt? Trotz Globalisation ist eine einheitliche Weltkultur unmöglich, es braucht Anpassungen an lokale Gegebenheiten.

Zum Schluss: Haben Sie gewusst, dass die Asiaten lächeln um auch Ärger und Peinlichkeit zu kommunizieren? Die Schweizer lachen, um Freude auszudrücken. Diese Unterschiede muss man kennen.

Autorin: Frau Chaorong Tang, Leiterin
Tang Ren China Zentrum
www.tangren.ch



Werdegang:

- Dozentin an einer Universität in China
- Koordinatorin an einer Textil-Firma in Sri Lanka
- Journalistin für eine Zeitschrift in Hong Kong
- Dozentin für Interkulturelle Kommunikation an Schweizer Hochschulen
- Beraterin für namhafte Schweizer Firmen
- China Experte für Schweizer Fernsehen & Radio